



25. Oktober 2023

Schriftliche Anfrage

Von Pascal Lamprecht (SP)
und Reis Luzhnica (SP)
und 4 Mitunterzeichnenden

Eines der tragenden Prinzipien der Schweizerischen Bundesverfassung ist der Föderalismus. Eng damit verzahnt ist das Subsidiaritätsprinzip, welches besagt, dass staatliche Aufgaben nur dann einer übergeordneten staatlichen Ebene (Bund, Kantone) übertragen werden sollen, wenn diese die Aufgaben nachweislich besser erfüllt als die untergeordneten staatlichen Ebenen (Kantone, Gemeinden). Im politischen Alltag werden jedoch teilweise die politischen Handlungsspielräume einer tieferen durch eine höhere Stufe des Staates beschnitten (in diesem Zusammenhang wird auch von "Präemption" gesprochen). Konservativ regierte Kantone heben beispielsweise Gesetze ihrer progressiv regierten Städte wieder auf. Dies ist insofern höchst problematisch, da einerseits über die verschiedenen Verwaltungs- und Regierungsstufen Vorschläge verunmöglicht werden und somit der politische Spielraum für lokale Ideen abgewürgt werden (welche notabene das ganze Land vorwärtsbringen könnten). Andererseits wirkt eine derartige Bevormundung bestenfalls vordergründig integrativ, in der Tat jedoch spaltet das Phänomen vielmehr die verschiedenen politischen und geografischen Räume. Gerade im Kanton Zürich ist eine zunehmende Tendenz von "Präemption" feststellbar und somit progressive, liberale und zukunftsfähige politische Forderungen auf der Ebene der Stadt durch den Kanton abgewürgt werden. Schliesslich ist diese Entwicklung auch aus wirtschaftlicher Sicht bedauerlich, da die Stadt Zürich der Wirtschaftsmotor des Kantons ist, und zwar nicht nur aufgrund der Zentrumslage, sondern auch wegen der vorbildlichen politisch errungenen Rahmenbedingungen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie schätzt der Stadtrat die gegenwärtige und zukünftige Situation gerade hinsichtlich dezentraler Strukturen – auch im Vergleich mit anderen Kantonen und Städten – ein?
2. Ist die Stadt Zürich in kantonalen Gremien, ausserhalb des kantonalen Parlaments, aus Sicht des Stadtrats repräsentativ vertreten?
3. Inwiefern kann der Dialog zwischen dem Kanton und der Stadt gefördert werden? Finden regelmässig und institutionalisiert Konsultationen seitens Kantons statt, in welchen sich die Stadt Zürich effektiv einbringen kann?
4. Sieht der Stadtrat Möglichkeiten zu Schaffung unabhängiger Institutionen, welche die Interessen der Stadt überwachen und schützen?
5. Bei welchen überregionalen Bestrebungen, nebst dem Schweizerischen Städteverband SSV bzw. auch punktuell, setzt sich die Stadt Zürich ein, damit die Städte in der Schweiz insgesamt mehr Gehör finden und die städtischen Interessen effizient berücksichtigt werden?
6. Kann sich der Stadtrat vorstellen, sich überregional für eine neues Gleichgewicht im Ständerat der Schweiz einzusetzen? Bei welchen progressiven Reformen hinsichtlich des Ständerats ist die Stadt Zürich involviert?
7. Wie steht der Stadtrat zu den Überlegungen, dass die Schweiz zukünftig nur noch durch Grossregionen (beispielsweise Stadt - Agglomeration - Land) und nicht durch Kantone strukturiert wird?

8. Welche weiteren Bemühungen unternimmt der Stadtrat um zukünftig wieder auf Augenhöhe mit dem Kanton zu politisieren? Sieht der Stadtrat eine Möglichkeit in der Wiederherstellung des Gleichgewichts durch die Realisierung von zwei Halbkanton?

P. Kappell

R. H. H.



Unterschriftenliste Mitunterzeichnende

Vorname, Name, Partei in Druckschrift:

Unterschrift:

1 Ivo Bieri, SP

I. Bieri

2 Angelica Tichauer SP

A. Tichauer

3 Liv Hahner, SP

L. Hahner

4 Marco Denoth SP

M. Denoth

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20